

Kurzprofil zu Teilprojekt

IT Tools und Governance für Traceability

1. Herausforderung

Rechtliche und (weitere) gesellschaftliche Anforderungen an Produktionsprozesse und Produkte üben zunehmend Druck aus auf alle Akteure entlang der Lederlieferketten. Sie beziehen sich etwa auf die Herkunft der Häute sowie auf den Chemikalieneinsatz in der Produktion, wobei diese und weitere Aspekte sich mit verschiedenen umweltbezogenen (z.B. Nutzung von Ressourcen wie Fläche und Luft, Ökotoxikologie) und sozialen Indikatoren (Arbeitsbedingungen) verknüpfen lassen. Zugleich ergeben sich Marktchancen für Unternehmen mit „nachhaltigen“ Produkten, insbesondere, wenn sich dies glaubhaft kommunizieren lässt. Um Anforderungen nachkommen und sog. „Green Claims“ absichern zu können, müssen Unternehmen in der Lage sein nachzuvollziehen, unter welchen Bedingungen die Prozesse in ihren spezifischen Zulieferbetrieben ablaufen; mithin ist eine weitreichende Kontrolle der Lieferketten erforderlich ([UNECE 2019](#)).

Speziell für das Management der Chemikalien bietet sich an, Strukturen zu etablieren, die eine Rückverfolgbarkeit (Traceability) ermöglichen, welcher Stoff in welchem Prozessschritt zum Einsatz kommt. Damit ist die Basis geschaffen für Transparenz gegenüber unterschiedlichen Akteurguppen. Zudem lässt sich auf diese Weise effektiv auf Haftungsfälle reagieren; diese lassen sich zugleich besser vermeiden: Wissen Unternehmen, welche Chemikalien in ihren Produkten vorhanden sind, können sie eine gezieltere Nachfrage bzgl. der in ihren Lieferketten eingesetzten Chemikalien formulieren. Zudem lassen sich auf dieser Grundlage (proaktive) strategische und operative Entscheidungen treffen. Traceability ist damit auch ein zentraler Baustein des unternehmerischen Risiko-Managements. IT-Tools können die erforderlichen Kommunikations- und Kontrollprozesse abbilden und eine Gesamtbewertung der jeweiligen Situation ermöglichen.

Zusätzlich bedarf es eines institutionellen Rahmens, der unter Berücksichtigung der Anreize und Hemmnisse aller relevanten Akteure „Spielregeln“ definiert. Eine solche „Governance“ kann ein einzelnes Unternehmen nur schwer durchsetzen; um das volle Potential ausschöpfen zu können bedarf es vielmehr branchenweiter Anstrengungen ([→ Teilprojekt „Harmonisierung“](#)). Vorteile ergeben sich also nicht nur aufseiten von Brands und Handel, sondern auch deren Zulieferer profitieren, wenn branchenweit vereinheitlichte Berichtspflichten den damit einhergehenden Aufwand reduzieren. Zudem kann die gezieltere Nachfrage Chancen in Richtung einer „nachhaltigeren Chemie“ für Nischen-Produkte eröffnen.

2. Zielsetzung und Projektbeschreibung

Ziel ist, über geeignete IT-Tools und Governance-Mechanismen branchenweite Strukturen zu etablieren, mit der sich eine Traceability der in den Lieferketten eingesetzten Chemikalien erreichen lässt. Dabei sind die berechtigten Interessen der Lieferkettenakteure im Hinblick auf geistiges Eigentum zu wahren. Zugleich ist – auch jenseits der Lieferketten – Transparenz mit Blick auf die sichere Handhabung von Chemikalien und Produkten zu schaffen.

Hierzu müssen die Branche und weitere Stakeholder zunächst gemeinsame Definitionen finden für „Rückverfolgbarkeit“ und, jeweils bezogen auf unterschiedliche Adressaten (innerhalb der Lieferkette, Konsument, Behörden), für „Transparenz“. Kurz- bis mittelfristig sind Brüche in der Informationsweitergabe entlang der Lieferkette zu beheben und Kommunikationsansätze (Safety Data Sheets - SDS) und deren Grundlagen weiter international zu harmonisieren. Machbarkeitsstudien schätzen die Potentiale von IT-Tools und deren Governance ab – unmittelbar ließe sich eine Fallstudie zu Leder evtl. im Rahmen des EU-Projekts „[LIFE AskREACH](#)“ an der Hochschule Darmstadt durchführen, was noch zu prüfen ist. Eine Rückverfolgbarkeit der Chemikalien bringt notwendigerweise auch eine Rückverfolgbarkeit der Häute (in den verschiedenen Bearbeitungsstufen) mit sich, folglich sind auch die dazu vorhandenen Lösungen (z.B. Tagging-Systeme zur Markierung und Wiederauffindbarkeit) zu untersuchen.

3. Zentrale Fragestellungen

Forschungs- und Transferfragen:
Welche Informationen müssen entlang der Lederlieferkette weitergegeben werden; welche Informationen sind weiteren Akteuren (Verbraucher, Behörden) verfügbar zu machen?
Welche Technologien (Hardware / Software) sind verfügbar (oder werden benötigt), um Traceability entlang der Lederlieferkette zu ermöglichen?
Welche systemischen Strukturen und Prozesse (organisationale und interorganisationale Maßnahmen, Verknüpfungen vorhandener Systeme) müssen wie etabliert werden, damit Rückverfolgbarkeit umgesetzt werden kann?
Was sind die Anforderungen an IT-Tools, was müssen diese inhaltlich abbilden und welche Informationen liefern?
Welche Rahmenbedingungen (Governance) unterstützen/gewährleisten die Traceability entlang der Lederlieferkette?

4. Struktur

Ein Tandem bestehend aus jeweils einer Vertreterin /einem Vertreter (1) der Hochschule Darmstadt sowie (2) aus der Praxis koordiniert das Projekt. Jede/r Interessierte kann an dem Projekt mitwirken.

Die Zusammenarbeit erfolgt über Treffen / TelKo / Workshops.

Panel-Koordination:

Für die Hochschule Darmstadt: Julian Schenten / Eleni Kaluziak

Für die Praxis: [#bei Interesse bitte melden](#)

Wesentliche Projektschritte (teilweise parallel verlaufend)	Format
0. Projektgruppe initiieren	Verständigung auf Kurz-Profil, Auftakt-Webinar
1. Begriffe Definieren (Transparenz, Traceability etc.)	Desk-Research, (vorbereitende) Befragungen, (Online-)Webinar
2. Anforderungen an IT-Tools für Traceability & Compliance (Kann- und Muss-Kriterien in user stories) festlegen	Desk-Research, (vorbereitende) Befragungen, (Online-)Webinar
3. Geschäftsmodelle ermöglicht durch Traceability (weiter)entwickeln	Analyse der Anreize und Hemmnisse (AHA) aller maßgeblichen Akteure, Desk-Research
4. Governance-Rahmen definieren: Welche Berichtspflichten gelten für wen? Wie lassen sich die Qualität und die Zuverlässigkeit der generierten Daten sicherstellen?	AHA, (vorbereitende) Befragungen, (Online-)Webinar
5. Prozesse entlang der Lederlieferkette modellieren in IT	
6a. Vorhandene IT-Tools und Austauschformate analysieren: erfüllen diese die Anforderungen der Lederbranche?	Desk-Research (gestützt auch Vorarbeiten in AskREACH)
6b. ggf. Fallstudie zu Leder-Produkt im Rahmen des AskREACH-Projekts	Fallstudie mit begleitender wissenschaftlicher Evaluation
7. Taggingssysteme für die realen Produkte analysieren	Desk-Research, ggf. Fallstudien auswerten
8. Ggf. vorhandene IT-Systeme bedarfsgerecht weiterentwickeln	